

Der letzte Teil des ersten Bandes enthält Wilhelm Piecks „Erinnerungen an die Novemberrevolution in Berlin“, die er 1920 nach Tagebuchaufzeichnungen niederschrieb, ohne sie zu veröffentlichen. Der jetzige Nachdruck wurde durch eine Reihe wesentlicher Ergänzungen gegenüber dem Erstabdruck in der Ausgabe von 1950 erweitert. Anmerkungen der Herausgeber verdeutlichen bestimmte Vorgänge, die Einhaltung strengster Chronologie ergibt eine bessere Übersicht.

Neu in der jetzigen Ausgabe sind die Aufzeichnungen über die Veröffentlichung des Programms des Spartakusbundes (S. 445), von besonderem historischen Wert die Wiedergabe bisher nicht veröffentlichter Notizen über die Januar-kämpfe 1919. (S. 461) Unsere Kenntnisse von der gemeinen Provokationspolitik der Ebert-Scheidemann-Noske-Regierung, von dem verhängnisvollen Verhalten der schwankenden USPD-Führer mit ihrer Sucht, Fragen der Macht auf dem „Verhandlungswege“ mit den Verrätern an der Revolution zu klären, aber auch von dem Heldenmut der Berliner Arbeiter werden durch diese Veröffentlichung bereichert. Mit der Schilderung des Meuchelmordes an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg schließt dieser Band.

Die hier gegebene Übersicht nimmt nicht in Anspruch, auf alle wertvollen

Arbeiten des Genossen Pieck hingewiesen zu haben, die der Leser im ersten Band der Gesammelten Reden und Schriften findet. Er enthält z. B. auch sehr interessante und für den Werdegang Wilhelm Piecks charakteristische Beiträge über seine Einschätzung der Reichsparteischule der SPD (S. 136 und S. 144), zur Beitragskassierung und der Rolle der Zahlabende für das innere Leben der Partei (S. 273 und S. 284), zu einigen Fragen der Bildungsarbeit (S. 266, S. 306 und S. 324) und nicht zuletzt zur Arbeit unter der Arbeiterjugend (S. 142, 259, 303).

Das ganze Buch zeichnet das Bild unseres Genossen Wilhelm Pieck, wie ihn die deutsche und die internationale Arbeiterklasse seit mehr als sechs Jahrzehnten im Dienste des schaffenden Volkes kennt: unermüdet an sich selbst arbeitend, zutiefst von der sozialistischen Weltanschauung durchdrungen, stets gegen Militarismus und Imperialismus kämpfend, ein glühender Verteidiger des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates.

Der vorliegende Band ist ein Lehrbuch für alle, weil es uns den arbeitenden, kämpfenden, fest auf die Schöpferkraft der Volksmassen vertrauenden sozialistischen Menschen zeigt. Hoffen wir, daß weitere Bände bald folgen.

Prof. Dr. Walter Bartel

Aufruf des Johannes - R.- Becher - Archiv

Das Johannes-R.-Becher-Archiv wendet sich an alle, die im Besitz von Werken, Handschriften, Briefen und Bildern Johannes R. Bechers sind, mit der Bitte, Originale (die fotokopiert und auf Wunsch dem Besitzer zurückgegeben werden) zur Verfügung zu stellen.

Für die Beschaffung von Veröffentlichungen des Dichters vor 1945 in eigenen Buchausgaben, Anthologien, Zeitschriften (besonders „Aktion“, „Linkskurve“, „Neue

Bücherschau“ „Weiße Blätter“) usw. werden alle Antiquariate um Unterstützung gebeten.

Das Johannes-R.-Becher-Archiv bittet ferner darum, persönliche Erinnerungen an den Dichter niederzuschreiben und sie dem Archiv zugänglich zu machen.

Zuschriften an: Johannes-R.-Becher-Archiv, Berlin-Niederschönhausen, Majakowskiring 34.

Von der Redaktion in Druck
gegeben am 15. April 1959

Redaktionelle Zuschriften nur Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Abt. Neuer Weg, Berlin C 2, Am Werderschen Markt, Fernruf 20 05 81 — Verlegerische Zuschriften nur Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76—79, Fernruf 27 63 61. — Lizenznummer: 5424 — Chefredakteur Fritz Geißler — Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — Druck: (140) Neues Deutschland, Berlin